

Abb. 3: Anwendung des Schätzrahmens zur N-Düngebedarfsermittlung

Stickstoff-Düngebedarfsermittlung für Ertragsanlagen im Weinbau		Benennen Sie Ihre Bewirtschaftungseinheit (BEW) möglichst eindeutig!	BEW	BEW	
Betrieb	Düngejahr		<i>Beispiel</i>		
		Rein-Stickstoff (kg N/ha)			
Ausgangswert bei einem Traubenertrag von 7 bis 14 t/ha		+ 40	+ 40	+ 40	
Traubenertrag	> 14 t/ha	+10	0		
Rebenwachstum					
stark		- 30	0		
ausgeglichen (normal, mittel)		+/- 0			
schwach		+ 30*			
Humusgehalt von 0 bis 30 cm Bodentiefe [in %]			+ 20		
Leichte Böden (S und I'S)	unter 1,5 %	+ 20*			
	1,5 bis 2,5 %	+/- 0			
Mittlere bis schwere Böden (IS, sL, uL, t'L, tL, IT und T)	über 2,5 %	- 40			
	unter 1,8 %	+ 20*			
Steinhaltige Böden (ab 20 % Steine)	1,8 bis 3,0 %	+/- 0			
	über 3,0 %	- 40			
Skelettreiche Böden (ab 50 % Steine)	unter 4,0 %	+/- 0			
	über 4,0 %	- 40			
	unter 7,0 %	+/- 0*			
	über 7,0 %	- 40			
Bodenpflege		jede 2. Gasse	jede Gasse		
Dauerbegrünung mit Gräsern und anderen Nichtleguminosen	Einsaat auf im Vorfeld offengehaltenem Boden	+ 20	+ 40	0	
	Einsaat nach vorherigem Begrünungsumbruch	+/- 0	+/- 0		
	Etablierte Dauerbegrünung	+/- 0	+/- 0		
	Stören einer Dauerbegrünung	- 15	- 30		
Umbruch	nach 5 Jahren	- 20	- 40		
	nach 10 Jahren	- 40	- 80		
Begrünungen mit Leguminosen	Walzen/Mulchen	ab 50 % Leguminosen-Anteil	- 10	- 20	0
	Umbruch	unter 50 % Leguminosen-Anteil	- 25	- 50	
	Umbruch	ab 50 % Leguminosen-Anteil	- 50	- 100	
Offenhalten über Sommer		- 10	- 20	/	
Abdeckung zur Schonung der Bodenwasservorräte (Rinde, Stroh, Holzhäcksel)		- 10	- 20	/	
		*Humusversorgung verbessern (Beratungsmaterial)			
Maximaler Stickstoff-Düngebedarf (kg N/ha) nach Schätzverfahren		max. 80 kg N/ha	60		
Ort, Datum, Unterschrift des Betriebsleiters:					

Im Beispiel handelt es sich um eine ausgeglichene Anlage mit einem mittleren Ertragsniveau. Der Boden hat einen geringen Humusgehalt, die Begrünung wird gemulcht. Es ergibt sich ein maximaler Düngebedarf von 60 kg N/ha/Jahr.